



---

Regierungsrat

Luzern, 18. Oktober 2022

## STELLUNGNAHME ZU POSTULAT

**P 814**

Nummer: P 814  
Eröffnet: 21.03.2022 / Gesundheits- und Sozialdepartement  
Antrag Regierungsrat: 18.10.2022 / Erheblicherklärung  
Protokoll-Nr.: 1203

### **Postulat Setz Isenegger Melanie und Mit. über die Errichtung einer Präventionsstelle Pädosexualität**

Das Postulat fordert den Aufbau einer eigenen Präventionsstelle Pädosexualität im Kanton Luzern oder die Anbindung an eine entsprechende bestehende Stelle in der Deutschschweiz. 2021 wurde mit der Präventionsstelle Pädosexualität der Universitätsklinik Zürich das erste kantonal geförderte Angebot in der Schweiz lanciert. Es richtet sich an Erwachsene und Jugendliche, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen. Diese Stelle wurde im ersten Jahr von 48 Männern und zwei Frauen konsultiert. Eine Abklärung und anschliessende Therapieaufnahme erfolgte bei 31 Personen. Bei Bedarf werden die Einzel- und/oder Gruppentherapien durch medikamentöse Behandlungsstrategien ergänzt. Erste Erfahrungen zeigen, dass Patienten dadurch lernen, mit ihren Neigungen umzugehen, ohne straffällig zu werden und keinen Kindern und Jugendlichen Schaden zuzufügen. Wichtige Faktoren für das Gelingen der Behandlung sind die Anonymität und Kostenlosigkeit. Rund ein Drittel der Kontaktsuchenden stammen aus anderen Kantonen, welche über kein entsprechendes Angebot verfügen.

Der Bundesrat stellt in seinem Bericht [«Präventionsangebote für Personen mit sexuellen Interessen an Kindern»](#) (2020) schweizweit Lücken beim entsprechenden Beratungs- und Therapieangebot fest. Präventive Beratungsangebote haben nachweislich positive Effekte: Sie mindern die psychische Belastung der Betroffenen und fördern Strategien zur besseren Bewältigung von problematischen Alltagssituationen mit Kindern. Bei Bedarf werden spezialisierte Therapieangebote vermittelt. Sie dienen dem Schutz von Kindern und Jugendlichen. Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Bundesrat eine gesamtschweizerische Koordination der einzelnen Beratungs- und Behandlungsstandorte. Im Sinne dieser Empfehlung wurde 2021 der Verein «Kein Täter werden» – Schweiz gegründet. Er hat zum Ziel, durch spezialisierte Therapien sexuelle Übergriffe und Kinderpornografie zu verhindern. Die Behandlungsstandorte sind Basel, Frauenfeld, Zürich und Genf. Das Postulat fordert einen Anschluss an dieses Präventionsnetzwerk.

Im Kanton Luzern besteht bislang kein vergleichbares Angebot. Ausgehend von den Schätzungen aus dem Kanton Zürich leben im Kanton Luzern rund 3'600 Personen mit sexuellem Interesse an Kindern. Jährlich müsste mit 13 bis 15 Kontaktaufnahmen von Personen mit einer entsprechenden Präventionsstelle gerechnet werden. Aufgrund dieser geringen Anzahl potenzieller Nutzenden soll von einem eigenen Angebot für den Kanton Luzern abgesehen werden. Vielmehr soll die Zusammenarbeit mit einem bestehenden Leistungserbringer des Vereins «Kein Täter werden» geprüft werden. Unser Rat geht davon aus, dass der Anschluss

des Kantons Luzern an einen bestehenden Leistungserbringer je nach Umfang des Beratungsangebots Fallkosten von 4'000 bis 6'000 Franken verursachen würde. Unser Rat ist bereit, zum Schutz von Kindern und Jugendlichen diese Kosten ab sofort zu tragen.

Wir beantragen, das Postulat erheblich zu erklären.